

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Deutsch-Ukrainischer
Agrarpolitischer Dialog

Ausgabe 08/2014

Beim Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung

NEUIGKEITEN AUS DER AGRAR- UND
ERNÄHRUNGSPOLITIK

Nachhaltige Entwicklung des Agrarsektors der Ukraine – im Fokus der politischen Parteien?

Autor

Iuliia Eichhofer
gorodyska@apd-ukraine.de

Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD)

Reytarska 8/5 A, 01030 Kiew
Tel. +38044/ 2356327
info@apd-ukraine.de
www.apd-ukraine.de

Der Agrarsektor spielt eine wichtige Rolle in der Volkswirtschaft der Ukraine. Dementsprechend ist von den politischen Parteien ein entsprechender Fokus auf eine nachhaltige Entwicklung des Agrarsektors zu erwarten. Eine aktuelle Analyse der Parteiprogramme zu den kürzlich durchgeführten Wahlen zur Werchowna Rada ergab, dass die Parteien die Bedeutung des Agrarsektors in der Ukraine generell nicht adäquat, entsprechend seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung reflektieren. Einige Parteiprogramme beschäftigen sich mit der Effizienz des Bodenmarktes, der staatlichen Förderung der Landwirtschaft und der Entwicklung der ländlichen Räume. Weniger wird dagegen auf Themen wie Gentechnik, Tierhaltung, ökologische Landwirtschaft oder die Anpassung an EU-Standards eingegangen.

In der Ukraine sind gegenwärtig 229 politische Parteien registriert¹. Von ihnen wurden 29 zu den Wahlen am 26.10.2014 zugelassen. Nur 4 Parteien davon haben eine signifikante Ausrichtung auf die Probleme des Agrarsektors. Sechs Parteien haben den Sprung über die 5% Klausel geschafft und sind in das Parlament eingezogen. Dazu kommen rd. 100 freie Abgeordnete, die ohne die Unterstützung einer Partei in die neue Werchowna Rada einziehen. Im neuen Parlament wird ein Abgeordneter der Partei „Sastup“ mit einem Direktmandat vertreten sein. Diese Partei sieht den Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Entwicklung des Agrarsektors.

Alle Parteien, außer dem „Oppositionsblock“, der sich vor allem aus Anhängern der früheren Partei der Region des ehemaligen Präsidenten Janukowich rekrutiert, haben eine klare Orientierung auf eine europäische Integration der Ukraine in ihren Programmen fixiert. Präsident Poroschenko hat zu einer breiten Koalition dieser fünf Parteien aufgerufen.

Mit Blick auf den Agrarsektor ergeben sich folgende Schwerpunkte der programmatischen Ausrichtung der Parteien im Parlament:

Im Wahlprogramm² der Partei „**Volksfront**“, an deren Spitze Ministerpräsident Arsenij Jazeniuk steht und die meisten Parlamentssitze gewonnen hat, wurde auf die Agrarpolitik nur wenig eingegangen. Vielen Anhänger dieser Partei stammen

aus den Reihen der Partei „Batkiwtschyna“ von Julia Timoschenko (s.u.). Die „Volksfront“-Partei ist der Meinung, dass die Ukraine auf dem weltweiten Landwirtschaftsmarkt zu einem führenden Land in der Welt werden kann. Die Instrumente und Ansätze, die die Landwirtschaft der Ukraine stärken würden, wurden jedoch im Parteiprogramm nicht präzisiert.

Im dreiseitigen Koalitionsangebot der „Volksfront“ finden sich unter den Gesetzen mit besonderer Dringlichkeit lediglich folgende agrarpolitische Initiativen, die von eher technischer Bedeutung sind:

- Änderungen zum Gesetz "Über die staatliche Unterstützung der Landwirtschaft" (über Kapazitäten der Viehbetrieben und -anlagen),
- Gesetzentwurf "Über Nebenprodukte tierischer Herkunft, die nicht zum menschlichen Konsum vorgesehen sind",
- Gesetzentwurf "Über Futtermittel".

Der „**Block Petro Poroschenko**“ des gleichnamigen Präsidenten befasste sich in seinem allgemein gehaltenen Wahlprogramm³ nur in einem knappen Satz mit der Bedeutung des Agrarsektors für die Wirtschaft der Ukraine.

Am 29. Oktober wurde der Entwurf eines künftigen Koalitionsabkommens der Partei „Block Petro Poroschenko“ als Grundlage für die Diskussion mit anderen Parteien veröffentlicht.

Zwei Hauptrichtungen der künftigen Reformen in der Landwirtschaft werden dort definiert:

1. Reform des Systems der staatlichen Förderung der landwirtschaftlichen Produktion und der Finanzierung
 - Vereinfachung des Systems der staatlichen Unterstützung der Landwirtschaft (Reduzierung der Anzahl der staatlichen Förderprogramme, Vereinfachung der Antragsverfahren)
 - Abschaffung der staatlichen Regulierung von Agrarpreisen
 - Einführung von neuen Finanzinstrumenten (Terminkontrakte, Agrar-Wechsel)
 - Privatisierung von staatlichen Agrarunternehmen

¹ <http://www.drso.gov.ua/party>

² <http://nfront.org.ua/bazovi-dokumenty/programa>

³ http://solydarnist.org/?page_id=874

2. Förderung der Agrarproduktion und –exporte

- Übergang von Exportrestriktionen zur Bildung von staatlichen Reserven, um die Lebensmittelversorgung zu gewährleisten
- Kostenreduzierung in der Agrarproduktion durch Einschränkung der Genehmigungsverfahren (Qualitätszertifikate, Quarantänen, Veterinärbescheinigungen)

Die Partei „**UDAR**“ unter Vitaly Klitschko, war bereits vor den Wahlen vom 26.10.2014 in ein Bündnis mit dem „Block Petro Poroschenko“ eingetreten. Auch im umfangreichen Programm der Partei UDAR gab es kein spezielles Kapitel über die Landwirtschaft. Einige Positionen zur Agrarpolitik sind im wirtschaftlichen Teil des Programmes enthalten. Bemerkenswert ist die Verbindung von den teilweise gegensätzlichen Prinzipien wie Liberalisierung des Bodenmarktes auf der einen Seite und verstärkte staatliche Unterstützung auf der anderen. Laut dem Parteiprogramm soll privater Landbesitz erlaubt werden, jedoch, ähnlich wie bei der Partei „Batkiwtschyna“, nur für Staatsbürger der Ukraine. Eine transparente Handelsplattform für den Bodenmarkt wird vorgeschlagen; Beschränkungen der Nutzungsänderungen in urbanen Randbereichen sollen liberalisiert werden. Gleichzeitig soll der Staat den Agrarsektor stärker subventionieren und die Zinsen auf Hypotheken für den Ersteinkauf von landwirtschaftlichen Flächen teilweise übernehmen. Die Partei äußert sich auch explizit über den nachhaltigen Umweltschutz: sie will erneuerbare Energien und Biotreibstoff fördern, Energieeffizienz vorantreiben sowie Methanemissionen senken und Aufforstungsprogramme initiieren.

Als drittstärkste politische Kraft zog die liberale Bürgerrechtspartei Partei „**Samopomitsch**“ („Selbsthilfe“) in die Werchowna Rada ein. Mit Blick auf den Agrarsektor will diese Partei die Qualität der ukrainischen Lebensmittel verbessern und die Exportmöglichkeiten ausbauen. Zu den Bodenverhältnissen äußert sich die Partei unklar: die landwirtschaftlichen Flächen sollen „zu einem Aktivbestand der Bauer“ werden, damit sie Investitionen anziehen und ihre Bauernhöfe entwickeln können. Die Partei setzt auf den ökologischen Landbau, Gärtnerei und die Tierzucht. Sehr konservativ und abstrakt gehalten ist eine Passage aus dem Parteiprogramm über „das heutige ukrainische Dorf als einem archetypischen Wert und

eine der wichtigsten Quellen der ukrainischen Identität“⁴.

Die Partei „**Oppositionsblock**“ ist in ihrem Wahlprogramm⁵ nicht explizit auf die Landwirtschaft eingegangen. In Bezug auf die Wirtschaft will die Partei kleine und mittlere Unternehmen fördern. Die ehemals stärkste „Partei der Regionen“, aus der viele Mitglieder in den „Oppositionsblock“ gewechselt sind – versprach in ihrem Programm die Wiederbelebung des ukrainischen Dorfes und den Ausbau eines konkurrenzfähigen Agrarsektors und der Agrarmarktinfrastuktur. Die Partei wollte die Bodenreform durchsetzen, Bodenverhältnisse und die normative Bodenwertschätzung vervollkommen sowie das elektronische Bodenkataster einführen. Einige dieser Vorhaben wurden bereits in der vorherigen Legislaturperiode umgesetzt.

Die rechtspopulistische „**Radikale Partei von Oleg Liaschko**“ will den Verkauf landwirtschaftlicher Flächen komplett verbieten⁶. Sie weist auf den illegalen Bodenmarkt hin und verspricht, ihn zu beseitigen. Das Land darf zwar unter strenger staatlicher Überwachung verpachtet werden; der Zugang zum Boden soll aber Ausländern generell verboten werden. Ähnlich wie die Partei „Batkiwtschyna“ will die Radikale Partei ein transparentes Bodenkataster einführen. Die ländlichen Räume sollen entwickelt werden, indem in jedem Dorf Hebammenstellen eröffnet werden.

Die erneuerte Partei „**Batkiwtschyna**“ setzt sich in ihrem aktuellen Wahlprogramm⁷ zum Ziel, das ukrainische Dorf wieder zu beleben. Die Arbeit der 2 Millionen Kleinbauern soll als Arbeitszeit für die Rentenabrechnung gelten. Die Produktionszyklen sollen verbessert und ausschließlich ökologische Lebensmittel angebaut werden. Die Partei ist gegen die Einführung eines liberalen Bodenmarktes. Dagegen soll eine Bodenreform durchgeführt werden: Der Staat soll die Flächen den Bauern abkaufen, die ihre Grundstücke verkaufen wollen. Die Pachtpreise sollen auf mindestens 5% des Verkaufspreises erhöht werden. Außerdem sollen individuelle Bewirtschaftungen und Farmerbetriebe vergünstigte Kredite erhalten. Nachdem die Korruption in der Handelssphäre bekämpft wird, sollen faire Preise auf Lebensmittel staatlich fixiert und

⁴ <http://samopomich.ua/program/>

⁵ <http://opposition.org.ua/platform.html>

⁶ <http://liashko.ua/program>

⁷ http://batkivshchyna.com.ua/storage/article/userfiles/files/programa_2014_1.pdf

umweltfreundliche moderne Produktionstechnik eingekauft werden. Weiterhin soll die Arbeits-, Gesundheits- und Bildungsinfrastruktur auf dem Lande entwickelt werden.

Außerparlamentarische Parteien

Nur knapp über 7% von allen 229 ukrainischen politischen Parteien haben in ihrem Namen einen direkten Bezug auf die Landwirtschaft oder die Umwelt. Von diesen außerparlamentarischen Parteien waren bisher nur 3 Parteien im Parlament vertreten: die Bauernpartei der Ukraine (II. Legislaturperiode), die Grüne Partei der Ukraine und die Agrarpartei der Ukraine (beide in der III. Legislaturperiode).

Die in der politischen Mitte stehende Partei „**Sastup**“⁸, von der ein Vertreter bei den letzten Wahlen zur Werchowna Rada ein Direktmandat erhalten hat, sieht das Land nicht als eine Ware und steht für die Verlängerung des bestehenden Moratoriums auf den Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen, solange die Rechte der Bauern auf ihr Land nicht eindeutig gesichert sind. Das Bodennutzungssystem soll dereguliert werden. Die spezielle landwirtschaftliche Besteuerung soll erhalten bleiben und die Anzahl der Steuern soll vermindert werden, um landwirtschaftliche Produzenten zu stimulieren. Als einer der wichtigen Punkte wird die technologische Modernisierung des Agrarsektors betrachtet, die unter anderem vom Staat durch Bildung und Forschung vorangetrieben werden soll. Die Transformationsbedingungen von individuellen Bewirtschaftungen zu bäuerlichen Familienbetrieben sollen verbessert werden. Außerdem soll der Staat den Binnenagrarmarkt regulieren und entwickeln, die ukrainische Gesetzgebung an die der EU anpassen und Agrarexporte fördern. Die Partei fordert auch mehr staatliche Förderung bei der Entwicklung der ländlichen Räume.

Die 1992 gegründete „**Bauernpartei der Ukraine**“ hat seit 2002 keine Parlamentsmandate bekommen und bleibt eine kleine Partei, die mit anderen linken Parteien (Sozialistische Partei der Ukraine bzw. Grüner Planet) Blöcke bildete. Diese Partei folgt den Grundsätzen der Marktwirtschaft, erlaubt Privatisierung der Grundstücke und fördert Innovationen. Gleichzeitig will die Bauernpartei das Verbot auf den Verkauf der landwirtschaftlichen

Flächen behalten. Sie befürwortet die Schaffung von kollektiven Bauernbetrieben und die Einführung einer staatlichen Versicherung gegen Ernteverluste⁹.

Das Parteiprogramm der „**Agrarpartei der Ukraine**“ ist stark auf die Interessen der ländlichen Räume in der Ukraine gerichtet und fordert, den ukrainischen Lebensmittelmarkt ausschließlich mit ukrainischer Produktion zu versorgen. Das Programm ist umfangreicher als bei anderen außerparlamentarischen Parteien. Die Partei steht für: Privatisierung des Bodens bei Festlegung normativer Bodenpreise; landwirtschaftliche Kooperation; der Staat soll eine Agrarversicherung, Pensionsfonds und Investmentgesellschaften gründen, Innovationen fördern sowie die soziale Sicherheit auf dem Lande gewährleisten¹⁰.

Die Partei der „**Wiedergeburt des Dorfes**“ ist ebenfalls eine sehr kleine Partei, die einen großen Akzent auf die Entwicklung der ländlichen Räume setzt. Sie will Farmbetriebe und Kooperative fördern, mehr Investitionen in die Dörfer heranziehen, privaten Landbesitz erlauben und staatliche Hypotheken einführen¹¹.

Die Partei „**Gerechtigkeit**“, die bis Ende 2011 „Vereinigte Linke und Bauern“ hieß, weist ziemlich die gleichen Programmpunkte auf. Die ländlichen Räume sollen vom Staat unterstützt werden, und zwar durch mindestens 10 % des Haushaltes, die für Entwicklung der Landwirtschaft vorgesehen werden sollen. Das Verbot auf den Verkauf der landwirtschaftlichen Flächen und Gründung von Kooperativen sind andere wichtige Vorschläge im Programm der Partei „Gerechtigkeit“¹².

Das Programm und die Webseite der im August 2014 registrierten politischen Partei der „**Arbeiter, Bauern und Intelligenz der Ukraine**“ konnte im Internet nicht ausfindig gemacht werden. Jedoch aufgrund des auf gesellschaftlicher Klassenteilung basierten Namens der Partei lässt sich ihre linke Ausrichtung vermuten. Die andere junge Partei „**Grüner Dreizack**“¹³ sieht ihren Auftrag im Verbot der genetisch veränderten Lebensmittel und im Umweltschutz.

⁸ <http://www.cvk.gov.ua/pls/vnd2014/showdoc2?PF7171=206&PID409=27>

⁹ http://selpu.com.ua/ua/oficijni_materiali/programa.html

¹⁰ <http://agroparty.org.ua/about/programme>

¹¹ <http://pvsua.org/page/6&lang=ua>

¹² <http://www.livi.org.ua/programa/>

¹³ <http://z-t.net.ua/node/24>

Die Partei der „Grünen“ der Ukraine ist im Parlament, im Gegensatz zum deutschen Pendant, nicht vertreten und hat bisher keine breite Vertretung in der Bevölkerung bekommen. Außer der stark ausgeprägten Achtung auf die Fragen des Umweltschutzes, will die Partei der Grünen im Bereich der Landwirtschaft:

- Ökologische Aufsicht der Lebensmittelqualität verbessern,
- Bauernkooperative fördern und
- den Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen ohne ihre Zweckänderung erlauben¹⁴.

Die Partei „Sojus. Tschernobyl. Ukraine“ konzentriert sich, vor dem Hintergrund der Tschernobyl-Katastrophe, auf den Umweltschutz, ökologische Standards in der Ukraine sowie die Verringerung der Anzahl von Radionukliden in der Agrarproduktion¹⁵.

Das Programm der Partei „Grüner Planet“ ist ebenfalls auf den Umweltschutz und die Entwicklung erneuerbarer Energien gerichtet. Die Frage der Landwirtschaft ist wenig und nur allgemein behandelt: die Partei plädiert für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des ukrainischen Agrarsektors sowie die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Räume¹⁶.

Die wichtigsten Themen, die die Programme der außerparlamentarischen Parteien behandeln, sind das Verkaufsverbot von landwirtschaftlichen Flächen, staatliche Unterstützung und die Notwendigkeit der Förderung des Dorfes. Konkrete Maßnahmen, auf die die Parteien hinweisen, sind die spezielle landwirtschaftliche Besteuerung, staatliche Agrarversicherung und die Kreditbeschaffung. Doch nur wenige Parteien haben die Frage der Anpassung der Gesetzgebung im Agrarbereich an die EU-Normen zum Thema. Die Umwelt-Parteien unterstreichen deutlicher die Notwendigkeit des Öko-Landbaus, die Beseitigung der Folgen der Tschernobyl-Katastrophe sowie nachhaltige Wirtschaftsansätze. Keines der analysierten Parteiprogramme ging auf solche Themen wie die Gentechnik, Tierhaltung oder ökologischen Pflanzenbau ein.

Obwohl keine Agrarpartei durch Listenwahl gewählt wurde, ist die Agrarlobby in Listen der gewählten Parteien vertreten. So sind, zum Beispiel, im Block von Petro Poroschenko der Leiter der ukrainischen Agrarkonföderation, der Leiter des Verbandes der Geflügelzüchter der Ukraine und des Verbandes der Futterproduzenten, der Vize-Rektor der Vinnytsia Agraruniversität sowie der Berater im Aufsichtsrat der „Agrarholding Avangard“ gewählt worden. In der Parteiliste von „Samopomitsch“ ist der Vize-Präsident der Ukrainischen Getreideassoziation gewählt worden.

Zusammenfassend: Die kürzlich gewählten Parteien bekennen sich zwar polemisch zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Agrarsektors, beschäftigen sich aber in ihren Programmen kaum bzw. nur sehr allgemein mit der Agrarpolitik. Die zwei größten Parteien haben keine detaillierten Vorschläge zur Stärkung der Landwirtschaft vorgestellt. Am ausführlichsten beschäftigt sich die Partei „Batkiwtschyna“ mit der Entwicklungsstrategie des ukrainischen Dorfes als „der Wiege der ukrainischen Tradition, Kultur, Sprache und Identität“. Das Dorf als „Quelle der Identität“ sieht auch die Partei „Samopomitsch“. Dieses Zurückgreifen auf die metaphysische Rolle des Dorfes kann u.a. auf die Krise im industriellen Osten der Ukraine zurückgeführt werden. Mit der Ausnahme der umgewandelten Partei „Batkiwtschyna“, die einige konkrete Vorschläge zur Unterstützung des Dorfes vorgestellt hat, ist die Landwirtschaft nach wie vor nur ein Thema am Rande der Wahlprogramme, wo sie eher allgemein und populistisch behandelt wird. Dies ist im Hinblick auf die wichtige wirtschaftliche Rolle der Landwirtschaft in der Ukraine bedauernd. Am Beispiel der Parteien in Deutschland wäre es auch für ukrainische Parteien wünschenswert, eine größere Aufmerksamkeit auf die nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft zu richten.

¹⁴ http://greenparty.ua/about/program-of-party/ecology-economy-development/ecology-economy-development_66.html

¹⁵ <http://www.souzchernobyl.org/?section=91&id=1655>

¹⁶ <http://www.zelenaplaneta.org.ua/index.php/homepage-7.html>